

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 214 (1935)

**Artikel:** Die Namensvettern

**Autor:** A.H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374967>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

i's Schiletäschli lo rütschen und d'Fläschchen usgno.  
Dermitt sy si wytters.

Aber noh nere Chehr het au der Heini so öppis  
as wie ne Glust gspürt. Er stellt ab, verschnuft und  
macht: „Du, Hans! Wien i gspüre hesch rächt gha  
vorig. J' hauf der iez au so nes Stifeli ab. Se do!“  
Mit däm chnublet er sy Zwenbätzler vüre, leit in jhm  
Fründ usf d'Hand und schänkt h. Also wider e Han-  
del abgmacht.

Und druff sy die zive wytters. Und noh mene Wyli  
het der Hans wider gschychet und gäit: „Du, iez  
halt i's aber him Lieb nümmen us, i müzz no eis  
usf e Bahn neh.“ het abgestellt, sym Kamerat die zive  
Bähnen anegstrectt und es Glesli vgschänkt.

Jää, und so ißh's wyttergange. Der Wäg ißh lang  
gß, aber derfür sy d'Abstellplätzli allewyl nöcher  
zsämecho, gege d'Vetschti schier spangenoch, wenn scho  
d'Chorbfläsche je lenger je mehr glichet het, und dä  
Zwenbätzler zsägen ohni Underbruch vo eim Schile

i's ander grütscht ißh, ohni aß er au numme hätt  
chönne verschnuße derby. Item, wo die zive derno  
bi chytiger Nacht ase heichöme, vo Stroßebord zu  
Stroßebord und schlurpig und schlampig wie leeri  
Chrüscheck, do luege si enander a und bringe nüt  
usen as: „Arig. A=a=a=rriig!“

Arig wäge däm, wil si d'Chorbfläsche nit nummen  
aglure, näi schüttle ... und men einewäg e feis  
Glugglugg cha ghore. Arig, wil troßdäm e fei Gält  
do ißh as dä lußig Zwenbätzler. „Und doch hei mer  
alles bar zahlt, oder nit? He?“ laleret der Heini.  
Und der Hans stagglet: „Laufst d'War us, laufst  
Gält h ... schöne Dräck!“

Es heig derno no nechly ne Chrach abgesetzt, wil  
jedwade bhauptet het, der ander heig in bschisse. Frig-  
lig, verhause hei si enander nit ... dört derfür het die  
leeri Fläsche gsorgt. Numme: die Aktiegesschafft heig  
nümm lenger duret.

## Die Namensvettern.

Zwee hebed sich ame Laternepfohl;  
Beed händ lamidiert: „Ich w=w=will dir him  
[Strohl!  
D=d=dä Chriesbaum ghört mi — nu mir elei — —  
G=g=gang du mit diner Chiste hei!“

Die Fäger händ allewil wüester to;  
Zmol steht dänn en Polizeier do.  
„Wer wett au so-n=e Komedii ha —  
Geh — gänd mir eueri Näm-e=n=a!“

Der erst sait: „Heiri Meier g=g=gheiß' ich.“  
De zweit chräit: „Esel — d=d=dä bin jo i ch!“  
„Nu guet — ich tuen iez emol eine hei.  
Wo wohned Sie?“ „Chuttlegaß N=n=nummere drei!“  
„W=w=was wohnst du? J-führer kei tummi Röhre!  
G=s=säb ißh jo d'Wohnig wo=n=i ch highöre!“

Dä Schuzma hät be e d am Aermli gno.  
„Nu — chomed — die Sach wird bald uscho.“  
Sie schimpfed de ganz Weg wie di Verruckte.  
„D=d=das ist iez scho en g=g=ganz en Vertrückte!“

Es wird sich dänn wyse, öb dä mich gwänni,  
Und öb ich m=m=mich selber nümmme kenni!  
„S=s=o o Schwindler! M=mir ißh au nid einerlei,  
Hab er m ich, oder öb ich d=d=der a n d e r sei!“

Sie schelled Chuttlegaß Nummere drei.  
„Frau chunt as Fenster. „Wo meint me, daß's sei?“  
„He, rucked us,“ macht de Polizeier,  
„Wele=n=ist do de rechtmäzig Heiri Meier?“

Sie mues lache, sie chunt schier nüme z'recht:  
„Herr Körporal — 's ist j e d e de recht!  
Ein ist min Soh und ein ist min Ma —  
Sie händ alleweg e biżeli trunke gha.“

A. H.

## Ostereier-Sprüche.

E=n=Eili, wo nid verschloht,  
E Liebi, wo nid vergoht,  
En Jungg'sell ohni Tücf,  
Wer die drü findet, hät Glück.

\*

Zwei, wo wänd e Päärli gäh,  
Wüend enand nüt übel näh;  
Zwei, wo choldered vor der Gh,  
Tüend's nochher no meh.

\*

Eier schäle=n=und feis ässe,  
Jung sy, s Liebele vergeße,  
Eine cha's, der ander nid,  
Ein ist z'dumm und ein ist z'gschyd.

\*

's heißtt, d'Liebi brenni wie=n=e Für,  
I möcht mi nid verschweere:  
Wenn 's Ei en Franke choste wür,  
So wür der feis verehre.

\*

E Buebeherz, e Tubehus,  
Flügt eini h und eini us,  
Sie chörd sich chum vertrünne.  
Gib acht, es wird e Zitli cho,  
Wo d'chäff de Feller abeloh,  
Und 's ist e feini dinne ...

\*

Wie mänge Bueb zieht d'Achjle=n=ue,  
Es seig ihm nid um's Wybe z'tue;  
Chunt eini mit eme Sac voll Gält,  
So werded siebezg Falle gestellt.

Alfred Huggenberger